

---

## CDU – Fraktion im Rat der Samtgemeinde Elbtalaue

Samtgemeinde Elbtalaue

Hr. Samtgemeindebürgermeister  
Jürgen Meyer

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die kommende Ausschusssitzung des BÖVE stellen wir folgenden Antrag:

Der Rat der Samtgemeinde Elbtalaue möge wie folgt beschließen:

1. Die Samtgemeinde Elbtalaue fordert das Land Niedersachsen auf, zeitnah Mittel für die Planung und den Ausbau der 1. Deichlinie im Abschnitt Stadt Hitzacker (Elbe) bis Damnatz (Friedhof) zur Verfügung zu stellen.
2. Die Samtgemeinde Elbtalaue fordert das Land Niedersachsen auf, zeitnah Mittel für die Bestandserhebung und ggf. Überplanung und Ausbau der 2. und 3. Deichlinie der Elbe im Abschnitt Stadt Hitzacker (Elbe) bis Damnatz (Friedhof) zur Verfügung zu stellen.
3. Die Samtgemeinde Elbtalaue fordert die für die 1., 2. und 3. Deichlinie der Elbe im Abschnitt Hitzacker (Elbe) bis Damnatz (Friedhof) zuständigen Verbände auf, sicherzustellen dass sich alle baulichen Anlagen des Hochwasserschutzes in einem funktionstüchtigen Zustand befinden.
4. Die Samtgemeinde Elbtalaue fordert das Land Niedersachsen auf, zeitnah Mittel für Untersuchungen zum Hochwasserschutz im Bereich der Ortslagen Tiesmesland und Tießau zur Verfügung zu stellen.
5. Die Samtgemeinde Elbtalaue fordert das Land Niedersachsen auf, zeitnah Mittel für die Planung und Umsetzung eines wirksamen Hochwasserschutzes im Bereich Neu Darchau – Katemin zur Verfügung zu stellen. Grundlage für weitergehende Planungen sollte die vom NLWKN im Sommer 2013 vorgestellte Variantenuntersuchung zum Hochwasserschutz in dem betreffenden Gebiet sein.

## Begründung

Das Hochwasserereignis im Juni 2013 mit dem Eintreten von bisher nicht erreichten Wasserständen in der Elbe hat in den o. g. Bereichen der Samtgemeinde Elbtalaue erhebliche Schwachstellen im Hochwasserschutz aufgezeigt.

---

Zum einen ist die Deichlinie im Bereich Hitzacker (Elbe) – Damnitz (Friedhof) für die eingetretenen Wasserstände nicht ausgelegt, es sind erhebliche Minderhöhen in weiten Bereichen der Deichlinie festgestellt worden. Auch sind in vielen Bereichen dieses Deichabschnitts potenzielle Schwachpunkte in der Deichlinie, speziell im Bereich Jasebeck bis Wussegel zu Tage getreten.

Im Bereich des Hafens Tießau sowie in der Ortslage Tiesmesland ist aktuell kein wirksamer Hochwasserschutz vorhanden. Hier ist in jedem Fall zu prüfen, inwieweit unter Berücksichtigung von neuen Bemessungswasserständen Hochwasserschutzmaßnahmen erforderlich sind.

Im Bereich Neu Darchau- Katemien ist ebenfalls kein wirksamer Hochwasserschutz vorhanden. Hier ist es beim den letzten Hochwasserereignissen mit Notmaßnahmen gelungen, das Schlimmste für die Anwohner zu verhindern. Auch in Anbetracht der Aufwendungen für die Notmaßnahmen und dem häufigen Eintreten von Hochwasserereignissen besteht hier dringend Handlungsbedarf. Als Basis für die weiteren Planungsschritte sollte die im Sommer 2013 vom NLWKN vorgelegte Variantenuntersuchung dienen.

In Anbetracht des immensen Schadenspotenzial im Einzugsgebiet der Samtgemeinde sind die vorgenannten Maßnahmen zwingend geboten, da für die Zukunft aufgrund einer Vielzahl von veränderten Rahmenbedingungen (u. a. Klimawandel, verbesserter Hochwasserschutz im Oberlauf der Elbe, Einschnürung der Elbe durch HWS Hitzacker, Verbuschung) mit dem wiederholten Eintreten von Hochwasserereignissen wie 2013 und eventuell höher zu rechnen ist.

Insbesondere bei einem Deichbruch zwischen Damnitz und Hitzacker (Elbe) ist von einer Überflutung der gesamten Dannenberger Marsch und Jeetzelmarsch bis Lüchow hin auszugehen, wobei dann der bestehende hervorragende Hochwasserschutz in Hitzacker selbst wirkungslos werden würde.

Für die Fraktion der CDU im Rat der SG Elbtalaue



Jörg Heinrich Siemke

Anlage: Ausarbeitung J. H. Siemke aus 09.2013

---

## Hochwasser 2013 – Problembereiche in der Dannenberger Marsch – Lösungsansätze

---

### Problembereiche beim Hochwasserereignis Juni 2013

1. Deichminderhöhen im Bereich Landsatz bis Hitzacker
2. Schlechter Unterhaltungszustand der Schöpfwerke Wussegel und Taube Elbe
3. Tiefliegende Kreisstraße im Bereich Landsatz bis Wussegel
4. Schutzmauer im Bereich Wussegel
5. Kosten der Maßnahmen
  - 5.1. Deichbau
    - a. Spundwand
    - b. Bodenvermörtelung
    - c. Überschnittene Bohrpfahlwand
  - 5.2. Sanierung Schöpfwerk
  - 5.3. Schutzmauer Wussegel

### Vorbemerkung

Wieder einmal wurde die Elbe in 2013 von einem „Jahrhunderthochwasser“ heimgesucht, schon das vierte in den letzten 11 Jahren. Durch die umfangreichen Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz Hitzacker sowie der sich anschließenden Jeetzeldeiche sind diese Abschnitte weitestgehend gesichert und können auch Wasserständen wie beim Hochwasser 2013 (ca. 50 cm über Bemessungshochwasser) verkraften. In den sich dem Hochwasserschutz Hitzacker anschließenden, stromaufwärts liegenden linksseitigen Elbdeichen haben sich jedoch gerade im Abschnitt Hitzacker bis Jasebeck erhebliche Problemzonen aufgezeigt. Der gesamte Deichabschnitt musste aufgekadet werden, einige Abschnitte mussten zusätzlich gesichert werden und befanden sich an der Grenze der Standsicherheit. Die kritischen Bereiche werden nachfolgend im Einzelnen betrachtet und es werden Lösungsansätze aufgezeigt.

## 1. Deichminderhöhen im Bereich Landsatz bis Hitzacker

Im Deichabschnitt Jasebeck – Hitzacker wurden bei den nach Inbetriebnahme des Hochwasserschutzes Hitzacker relevanten Hochwasserereignissen 2011 und 2013 erhebliche Deichminderhöhen festgestellt. Beim letzten Hochwasserereignis erreichte der Wasserstand an einigen Stellen die Deichkrone, ein Freibord war nicht mehr vorhanden.

Ursächlich hierfür könnte u. a. ein Rückstau durch die mit dem Hochwasserschutz Hitzacker verbundene Einschnürung des Abflussquerschnittes im Bereich Hitzacker sein. Auch kommt die starke Verbuschung in diesem Bereich, die ebenfalls einen Rückstauereffekt erzeugt, als weitere Ursache in Betracht. Hinzu kommt dass die Deiche in diesem Bereich die ältesten im Verbandsbereich des Dannenberger Deichverbandes sind und die in den 1970 Jahren getroffenen Bemessungsansätze durch die seitdem aufgetretenen Hochwasserereignisse überholt sind.

Eine Durchgängige Erhöhung der Deichlinie um ca. 1,0 m wäre erforderlich, um die Deichsicherheit in diesem Bereich herzustellen.

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist eine solche Erhöhung entsprechend dem Stand der Technik nur mit erheblichen Aufwendungen wie Grunderwerb, Verlegung von Straßen, Anpassung von Bauwerken etc. umzusetzen. Daher sollten auch alternativen Möglichkeiten zum konventionellen Deichbau gesucht werden.

Es ist auch zu beachten, dass die Erfahrungen des letzten Hochwassers gezeigt haben, dass im Bereich des Schöpfwerkes Taube Elbe die Standsicherheit des Deiches durch Baugrundprobleme in Frage gestellt ist. Hier sind vor Beginn der weiteren Planungen Baugrunderkundungen vorzunehmen.

Alternativ zu einer konventionellen Deicherhöhung wären folgende Maßnahmen – zumindest für Teilabschnitte denkbar:

- Mobiler Hochwasserschutz ähnlich der Ausführung auf der Stadtinsel Hitzacker
- Deichsicherung über Stahlspundwände mit Aufhöhung der Deichkrone
- Deichsicherung über Bodenvermörtelung im HDI Verfahren mit Aufhöhung der Deichkrone
- Deichsicherung über überschnittene Bohrpfahlwände mit Aufhöhung der Deichkrone

Diese alternativen Möglichkeiten erlauben weitestgehend eine Deichsicherung in der bestehenden Trasse, was die zu erwartenden hohen Kosten für umfangreiche Straßenbauarbeiten und Grunderwerb minimieren würde. Zusätzlich könnten die Eingriffe in die Natur (Biosphärenreservat) minimiert werden, was letztendlich auch eine Verkürzung der Genehmigungszeiträume ermöglichen würde.

---

## 2. Schlechter Unterhaltungszustand der Schöpfwerke Wussegele und Taube Elbe

---

Im Zuge des Hochwasserereignisses 2013 hat sich gezeigt, dass am Schöpfwerk Wussegele dringend Unterhaltungsmaßnahmen erforderlich sind. Folgende Schwachstellen wurden festgestellt:

- Pumpen nur teilweise betriebsbereit
- sehr tiefliegende, hochwassergefährdete Stromversorgung
- Schieber und Schütze im Auslaufbauwerk nicht betriebsbereit

Der Bereich um das Schöpfwerk Taube Elbe stellt insbesondere bei Betrachtung der problematischen Standsicherheit der Deiche in diesem Bereich aktuell einen Schwachpunkt für die Deichsicherheit im gesamten Bereich der Dannenberger Marsch dar.

Laut Aussage der Betreiber ist der Unterhaltungszustand der Pumpen und speziell der Stauanlagen in den einzelnen Bauteilen derart schlecht, dass ein bestimmungsgemäßer Betrieb nicht erfolgen kann. Wie sich beim Hochwasser 2013 gezeigt hat, kann es unter gewissen Umständen erforderlich sein den Bereich Taube in Teilen gezielt zu fluten, um den Wasserdruck auf die kritischen Deichabschnitte in diesem Bereich zu reduzieren. Entsprechende Maßnahmen sind mit der vorhandenen Bausubstanz nicht umzusetzen. Es ist daher zwingend erforderlich, das Schöpfwerk instand zu setzen.

## 3. Tiefliegende Kreisstraße im Bereich Landsatz bis Wussegele

Die entlang des Deichabschnittes von Landsatz bis Wussegele direkt in der äußeren Deichberme verlaufende Kreisstraße, welche gleichzeitig als Deichverteidigungsweg dient, ist in weiten Bereichen für Hochwasserereignisse wie 2013 deutlich zu tief angelegt. Die Sickerlinie beim Hochwasserereignis lag im oder über dem Straßenkörper, was eine bestimmungsgemäße Nutzung der Straße als Deichverteidigungsweg unmöglich machte und auch im Hinblick auf die Deichsicherheit als äußerst kritisch zu betrachten ist.

Die Straße ist in weiten Bereichen sanierungsbedürftig und im Zusammenhang mit den unter 1. genannten Maßnahmen zu überplanen.

---

#### 4. Schutzmauer im Bereich Wussegel

---

Die in der Ortslage Wussegel befindliche Schutzmauer ist für Hochwasserereignisse wie 2013 nicht ausgelegt und weist deutliche Minderhöhen auf. Ohne die vorgenommene Aufhöhung der Mauer hätte das Hochwasser die Mauerkrone erreicht bzw. überspült. Über die Standsicherheit der Mauer liegen keine verwertbaren Aussagen und Unterlagen vor, es muss aber davon ausgegangen werden, dass die Statik der Mauer für den in 2013 eingetretenen Lastfall nicht ausgelegt war.

Um die Deichsicherheit in diesem Abschnitt herzustellen, ist die Mauer komplett zu erneuern. Hierzu ist der aktuelle Bemessungswasserstand unter Berücksichtigung der unter 1. genannten Sondereffekte zugrunde zu legen.

Alternativen zur Mauer wie z. B. konventioneller Deichbau scheiden infolge der vorhandenen Bebauung in der Ortslage Wussegel aus.

Für den Bereich der Gaststätte Elbterrassen sind in der Mauer mobile Schutzeinrichtung gemäß Bestand vorzusehen.

## 5. Kosten der Maßnahmen

Um einen Überblick über die aufzuwendenden Kosten zu erlangen, werden nachfolgend die Baukosten für die einzelnen Maßnahmen als überschlägliche Kostenschätzung aufgeführt. Die dargestellten Kosten umfassen nur reine Baukosten ohne Grunderwerb, Planungskosten und eventuell erforderliche Ausgleichsmaßnahmen. Alle Kosten sind als Netto Baukosten angegeben. Die Umsatzsteuer ist entsprechend zu berücksichtigen.

### 5.1. Deichbau

Die Kosten für die Deicherhöhung im Bereich Hitzacker – Landsatz sind erst im Detail festzustellen, wenn mit dem Straßenbauastträger die Trasse für die Binnendeichs verlaufende Kreisstraße abgestimmt bzw. geklärt ist. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass beim konventionellen Deichbau die vorhandene Kreisstraße rückzubauen und zu erneuern ist.

Unter Berücksichtigung des Rück- und Neubaus der Kreisstraße und einer Deicherhöhung von ca. 1 m werden sich die Baukosten wie folgt belaufen („b = ...“: Ausbaubreite der Straße):

Deicherhöhung ohne Straßenbau:	2,2 km (OL Wusseger, OL Penkefitz, OL Jasebeck)
Deicherhöhung mit Straßenbau, b = 6 m:	4,9 km (Penkefitz bis Hitzacker)
Deicherhöhung mit Straßenbau, b = 5 m:	3,2 km (Penkefitz bis Landsatz)

Baukosten:

Die Baukosten für die einzelnen Teilabschnitte sind überschläglich wie folgt anzusetzen:

Deicherhöhung ohne Straßenbau	650,00 Euro/m
Deicherhöhung mit Straßenbau, b = 6 m	1.250,00 Euro/m
Deicherhöhung mit Straßenbau, b = 5 m	1150,00 Euro/m

Hieraus ergeben sich folgende Gesamtkosten:

Deicherhöhung ohne Straßenbau	650,00 Euro/m * 2.200 m	1.430.000,00 Euro
Deicherhöhung mit Straßenbau, b = 6 m	1.250,00 Euro/m * 4.900 m	6.125.000,00 Euro
Deicherhöhung mit Straßenbau, b = 5 m	1150,00 Euro/m * 3.200 m	3.680.000,00 Euro
<b>Gesamtkosten</b>		<b>11.235.000,00 Euro</b>

---

Aufgrund der angrenzenden Bebauung in den Ortslagen Penkefitz und Jasebeck empfiehlt sich zumindest in diesen Teilbereichen auf eine konventionelle Erhöhung der Deiche zu verzichten und die Sicherung und Erhöhung der Deiche durch alternative bauliche Maßnahmen anzudenken.

Abhängig von der Beschaffenheit des Baugrundes können für alternative Maßnahmen folgende Richtpreise angesetzt werden:

**a) Spundwand**

Deicherhöhung über eine Spundwand mit Kopfbalken, Radwegtrasse wird höhergelegt, Spundwandlänge ca. 8 m, evtl. Rückverankerung erforderlich

Herstellkosten ca. 1.600 Euro/m

**b) Bodenvermörtelung**

Bodenvermörtelung im HDI – Verfahren mit Kopfbalken aus Stahlbeton, Radwegtrasse wird höhergelegt, Tiefe der Mörtelsäulen ca. 10 m

Herstellkosten ca. 1.450,00 Euro/m

**c) überschnittene Bohrpfahlwand**

Herstellung einer überschnittenen Bohrpfahlwand aus Ortbeton Bohrpfählen, Radwegtrasse wird höhergelegt, Tiefe der Bohrpfähle ca. 10 m

Herstellkosten ca. 1800,00 Euro/m

Wie sich aus der Kostenaufstellung ergibt, führen die alternativen Bauweisen zu deutlichen Mehrkosten, können aber in Teilbereichen mögliche Probleme mit Grunderwerb, angrenzender Bebauung, Eingriffe in geschützte Bereiche etc. deutlich minimieren.

## 5.2. Sanierung Schöpfwerk

Für die Sanierung und Erhöhung des Schöpfwerks Taube Elbe sind in jedem Fall die Absperrrichtungen komplett zu erneuern. Die Maßnahme wird ca. 25.000,00 Euro Kosten. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die vorhandenen Einrichtung lediglich saniert und überholt werden.

Ob und wie die Pumpen saniert und überholt werden können, ist vom Betreiber zu klären. Zu den hierfür ggf. anfallenden Kosten können hier keine Aussagen gemacht werden.

Im Zuge einer erforderlichen Deicherhöhung ist der Baukörper des Schöpfwerkes ebenfalls den neuen Deichhöhen anzupassen. Es wird davon ausgegangen, dass die Statik des Bestandsbauwerkes eine Erhöhung zulässt.

Die Kosten einer Erhöhung des Bauwerkes im Zuge einer möglichen Deichbaumaßnahme können mit ca. 65.000,00 Euro veranschlagt werden.

## 5.3. Schutzmauer Wusseger

Die bestehende Schutzmauer in Wusseger ist aufgrund der nicht vorhandenen Standsicherheit komplett zurückzubauen und durch eine für die neuen Bemessungswasserstände ausgelegte Schutzwand zu ersetzen. Alternativen zur Schutzwand durch z. B. Deichbau scheiden in diesen Bereichen infolge der baulichen Gegebenheiten aus.

Es müsste ein ca. 160 m langer Bereich der Schutzwand ähnlich der aktuellen Situation aus Stahlbetonwand mit Tiefgründung aus Stahlspundwänden oder Bohrpfählen errichtet werden. Im Bereich der Gaststätte Elbterrassen müsste ein ca. 40 m langer Bereich als Stahlbetonwand mit Tiefgründung und aufgesetztem mobilen Hochwasserschutz errichtet werden.

Die Kosten gestalten sich wie folgt:

Schutzwand Stahlbeton mit Tiefgründung	3.500 Euro/m * 160 m	560.000,00 Euro
<u>Schutzwand mit mobilem Hochwasserschutz</u>	<u>6.500 Euro/m * 40 m</u>	<u>260.000,00 Euro</u>
Gesamtkosten neue Schutzwand		820.000,00 Euro

Die Gesamtkosten aller vorbeschriebenen Maßnahmen würden sich überschläglich auf ca. 12,0 Mio Euro zzgl. MwSt. betragen.

Breese in der Marsch, den 10.09.2013

Dipl. Ing. J. H. Siemke

